



„Pflegestellen sind für Tiere „Sprungbrett“ in ein glückliches Leben. Was aber bedeutet es für die Menschen, „Pflegemütter“ von vierbeinigen Findelkindern zu sein?

Von den schönen und traurigen Momenten in ihrem Alltag erzählen die „Katzen-Pflegemütter“ des Südtiroler Tierfreundevereins.

✉ Sie erreichen mich unter: [sieglinde.hoeller@athesia.it](mailto:sieglinde.hoeller@athesia.it)

Wackelkater“ Pinky, die inkontinente Fini aus der Kolonie, Niko, der schöne schwarze Schnorrer, Mia, die gezähmte „Kampfkatz“ ... – Elisabeth Überbacher, Elisabeth Klapfer, Nadja Gruber, Lisa Oberkofler, Alexandra Messner und Stephanie Federer aus dem Eisack- und Pustertal erzählen mit Begeisterung von ihren Schützlingen. Auch vom Pechvogel-Brüderpaar Merlin und Timmi. Katzen-Mama Tina, eine ehemalige Streunerin, hatte die beiden (und 3 weitere Wurfgeschwister) auf der Pflegestelle von Elisabeth Überbacher zur Welt gebracht. Der schöne schwarze Kater mit dem weißen Lätzchen (Merlin) und der Schmuser mit den ausdrucksstarken Augen (Timmi) fanden schnell ein liebevolles neues Zuhause. Doch dann kam ein Anruf: Eine familiäre Notlage zwang das neue Frauchen, die Katzenkinder wieder auf die Pflegestelle zurückzubringen. Die Katzen mussten erneut ihr Zuhause verlassen...

So wie Merlin und Timmi kommen jährlich Hunderte Miezchen in den Pflegestellen des Südtiroler Tierfreundevereins unter. 98 Katzen, der Großteil davon

Kitten, wurden allein im Vorjahr aufgenommen. „Zu unseren Schützlingen gehören zum Beispiel ausgesetzte Tiere, Fundkatzen von Bauernhöfen, hochtrachtige Streuner-Kätzinnen oder Katzenmütter, die bei den Kastrationsaktionen gefunden werden, aber schon Nachwuchs haben“, erklärt Elisabeth Überbacher, Mitglied des Vorstands des Südtiroler Tierfreundevereins. Außerdem hat sich der Verein – so die Zahlen, die bei der jüngsten Mitgliederversammlung präsentiert wurden – um 16 Meerschweinchen (9 wurden vermittelt) und 14 Hasen (ebenfalls 9 vermittelt) sowie 29 Hamster gekümmert (in Zusammenarbeit mit Tabea Berger und der Hamsterhilfe Österreich vermittelt).

### Die meisten Findelkinder im Frühsommer

„Die meisten Pflegestellen füllen sich im Sommer, nämlich dann, wenn die Jungtiere aus ihren Verstecken hervorkommen, weil die Mutterkatze sie nicht mehr säugt“, schildert Alexandra Messner, „Katzen-Pflegemutter“ und ebenfalls Mitglied des Vorstands des Südtiroler Tierfreundevereins.



Das 10 Monate alte Brüderpaar Merlin (links) und Timmi gehört zu den Tausenden Miezchen, die auf den Pflegestellen des Südtiroler Tierfreundevereins großgezogen wurden.

## Pflegestelle: Sprungbrett ins Glück

vereins. „Unsere Aufgabe ist es, die Tiere aufzunehmen, sie zu versorgen, bei einem Tierarzt vorstellig zu werden, und – wenn nötig – gesund zu pflegen (viele Kitten leiden an Katzenschnupfen, sind verfloht, verlaust oder unterernährt).“ Spiel- und Kuschelstunden, zunächst im Quarantänezimmer, anschließend im Haus, gehören ebenso auf

den täglichen Stundenplan wie Besuche von Interessenten. „Auf den Pflegestellen werden die Kätzchen an das Zusammenleben mit Menschen vorbereitet: Scheue werden zutraulich gemacht, Frechdaxse erzogen“, erklärt Messner. „Denn: Kitten, die den Alltag in einem Haushalt kennen, haben bessere Chancen auf eine Vermittlung. Der richtige Zeitpunkt ist dabei sehr wichtig – ab dem dritten Lebensmonat ist es schwieriger, die Tiere zu sozialisieren.“

Ziel von verantwortungsbewussten und verlässlichen Pflegestellen sei es, die Kätzchen fit für ein neues Zuhause zu machen. „Ich betrachte uns als Sprungbrett ins Glück“, so Alexandra Messner. Aber nicht jedes Kätzchen schafft es. Manchmal können Kitten nur noch bis zum Tod begleiten werden.

„Wer sich als Pflegestelle zur

„Eigentlich bin ich durch Zufall Pflegemutter geworden“, erklärt Vorstandsmitglied Lisa Oberkofler. „Ich hörte von einer Katzenfamilie auf einer Autobahnraststätte und habe mich um diese gekümmert...“ Heute bietet sie Platz für bis zu 6 Miezchen. „Mich um meine Schützlinge zu kümmern, ist der ideale Ausgleich zu meinem Job im Altersheim.“

### Manchmal Hilfe auch für hoffnungslose Fälle

Eine Katzen-Pflegemutter muss aber auch loslassen können. Nämlich dann, wenn sich neue Herrchen und Frauchen gefunden haben. „Aus diesem Grund gebe ich meinen Pflegekätzchen grundsätzlich keine Namen“, sagt Vereinsmitglied Elisabeth Klapfer. Sie ist im Verein die „Spezialistin“ für erwachsene und ältere Tiere, „für jene, die in einem Tierheim keine Chance auf eine Vermittlung hätten.“ Elisabeth erzählt von Katze Fini, einer älteren Katze aus einer Kolonie, die starken, chronischen Durchfall hatte. Sogar übers Einschlafen wurde bereits nachgedacht. „Nach Monaten haben wir es geschafft, den Durchfall zu stoppen, und ich konnte das Tier erfolgreich ins Pustertal vermitteln. Heute ist Fini eine fitte und zufriedene Katze.“

Doch nahezu jede der Tierfreundinnen gesteht, schon einmal zur „Pflegestellenversagerin“ geworden. Das heißt, anvertraute Pflegetiere durften für immer bleiben. „Bei mir durften Katzenmama Pepi und ihr Junges Thommy bleiben“, verrät Vereinsmitglied Stephanie Federer. „Wackelkatze“ Pinky hat hingegen Nadja zur Pflegestellenversagerin gemacht. Das wei-

## Südtiroler Tierfreundeverein

Der Südtiroler Tierfreundeverein EO wurde im Jahre 1980 gegründet und gilt damit als einer der ersten Tierschutzvereine im Land. Aktuell zählt der Verein 89 Mitglieder und 9 aktive Ehrenamtliche, die eng mit der Tierschutzpolizei und dem Tierärztlichen Dienst zusammenarbeiten. Aufgaben der aktiven Mitglieder sind die Betreuung von Katzenkolonien, Fangaktionen und Kastration freilebender Katzen, die Pflege verletzter Tiere, Aufzucht und Vermittlung von

Jungtieren, Hilfe bei Tierversmittlungen, wenn die Besitzer ihre Tiere nicht mehr halten wollen oder können sowie die Beratung und Meldung von nicht artgerechter Tierhaltung. Dem neu gewählten Vorstand gehören Elisabeth Überbacher, Lisa Oberkofler, Dr. Hansjörg Pranter, Alexandra Messner und Nadja Gruber an. Nähere Informationen unter: [www.tierfreunde.it](http://www.tierfreunde.it) Tel.nr. 371/ 36 69 627 Facebook-Seite: **Südtiroler Tierfreundeverein**

ße Katerchen, um dessen Leben sie Stunden, Tage und Wochen gebangt hatte, durfte für immer bleiben: „Pinky hat in all seinen gesundheitlichen Krisen einen unglaublichen Überlebenswillen gezeigt. Er hat alle gemeistert, ist aber ein Pflegefall geblieben. Er leidet an einer Ataxie, einer Störung des Gleichgewichts und der Bewegungskoordination, und benötigt Hilfe auf dem Katzenklo.“ Alexandra Messner hat den schwarzen Langhaarkater Niko fix in ihr großes Katzenrudel aufgenommen: „Er war ein Streuner, und als wir ihn zur Kastration einfangen wollten, ging er die Wände hoch. Nach der OP sollte er wieder in die Freiheit entlassen, doch Niko ist geblieben. Er streunt rund um unseren Hof, kommt aber stets pünktlich zum Fressen vorbei.“

### Pflegestellen nur als Verein finanzierbar

In der Regel werden die Kitten aber in ein neues Zuhause ver-

mittelt. Ihre ehemaligen Pflegemütter freuen sich über Fotos und Informationen, „vor allem, wenn es sich um ehemalige Problem-Kätzchen handelt“, meint Lisa Oberkofler.

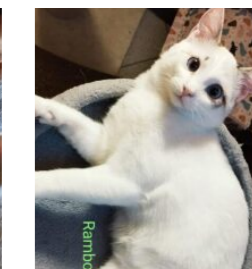
Finanziert werden die Pflegestellen des Südtiroler Tierfreundevereins aus der Vereinskasse. In diese fließen Beiträge des Landes, Spenden und die 5 Promille aus den Steuererklärungen. „Futter und Tierarztkosten wären von Einzelpersonen kaum stemmbar“, sind sich die „Katzenpflegemütter“ einig.

Hunde werden vom Südtiroler Tierfreundeverein nicht in Pflege genommen. „Natürlich unterstützen wir auch Hundevermittlungen, aber die Tiere bleiben bis zur Übergabe an die neuen Herrchen in den ursprünglichen Familien“, schränkt Stephanie Federer ein.

Und die „Pechvögel“ Merlin und Timmi? Elisabeth Überbacher hofft immer noch auf ein Happy End für die beiden Brüder (Handynummer siehe unten).

## Wir suchen ein Zuhause

Diese jungen Miezchen gehören zu den zahlreichen aktuellen „Pflegekindern“ des Südtiroler Tierfreundevereins. Wer die Kätzchen kennenlernen möchte, ruft die Telefonnummer **371/36 69 627** an.



Elisabeth Überbacher, Elisabeth Klapfer, Nadja Gruber, Lisa Oberkofler, Alexandra Messner und Stephanie Federer (von links) vom Südtiroler Tierfreundeverein kümmern sich auf ihren Pflegestellen um heimatlose Katzen.